

Schnittstellen zum Erfolg

DGZI nutzte 45. Internationalen Jahreskongress zu einer Bestandsaufnahme.



Abb. 1: Der erweiterte Vorstand der DGZI beweißt, dass die DGZI auch die nächste Generation im Blick hat: Rabi Omari, Dr. Marcus Quitzke, Dr. Umut Baysal, Prof. (CAI) Dr. Roland Hille, Dr. Arzu Tuna, Prof. Dr. Herbert Deppe, Dr. Navid Salehi, Prof. Dr. Vollmer, Dr. Rainer Valentin, Dr. Georg Bach (v.l.). – **Abb. 2:** Über 350 Teilnehmer sorgten für volle Podien und Workshops beim 45. DGZI-Jahreskongress. – **Abb. 3:** Mit knapp 50 Teilnehmern war der Workshop des Kongresshauptsponsors OT medical am besten besucht. – **Abb. 4:** Dr. Bernd Quantius stellte sich während der lebhaften Podiumsdiskussion „DGZI KONTROVERS“ den Fragen des Auditoriums.



Bildergalerie



Internationalen Beziehungen und Aktivitäten der Gesellschaft vorstellte. Der Visiting Professor der Cairo University knüpfte im Verlauf der vergangenen Jahre viele internationale Bande. Zu den renommiertesten internationalen Partnern zählen dabei sicherlich die Academy of Osseointegration und American Academy of Implant Dentistry in den USA. Aber auch in Europa ist die DGZI sehr gut vernetzt. In Mexiko ist sie ebenfalls bekannt und traditionell natürlich gut in Japan präsent. Hinzu kommt aber auch der Mittlere Osten, mit zahlreichen Ländern wie Jordanien, Syrien oder Ägypten und noch vielen anderen mehr, in denen Vorträge, Kongresse oder Workshops veranstaltet wurden. Pakistan und Australien runden diese internationalen Betätigungsfelder ab. www.dgzi-jahreskongress.de



WIESBADEN – Kein rundes Jubiläum, aber dennoch eine stolze Zahl: Der 45. Internationale Jahreskongress, den die DGZI am ersten Oktoberwochenende in Wiesbaden ausrichtete, markierte auch das Alter der traditionsreichsten zahnärztlichen implantologischen Fachgesellschaft Europas. Grund genug für eine Bestandsaufnahme der auch international äußerst erfolgreichen DGZI, die in Deutschland rund 4.000 und weltweit sogar 12.000 Mitglieder aufweist. Auch die enge Zusammenarbeit mit der Zahntechnik, die im diesjährigen Kongress-thema „Zahntechnik und Implantologie – Schnittstelle zum Erfolg“ ihren Ausdruck fand, darf als Besonderheit der DGZI gelten.

So ließ es sich der DGZI-Vorstand um den Präsidenten, Prof. Dr. Herbert Deppe, nicht nehmen, die vielfältigen Aktivitäten der Gesellschaft für ihre Mitglieder in den vergangenen viereinhalb Jahrzehnten Revue passieren zu lassen. Wesentlich war für die DGZI immer der Praxisbezug. „Als Praktikergesellschaft sieht sich die DGZI als Vertretung der niedergelassenen implantologisch tätigen Kollegen und unterstützt diese mit individuellen und praxisnahen Konzepten“, stellte Prof. Deppe fest.

Alter bedeutet nicht Stillstand

Das Curriculum der DGZI wurde vollständig überarbeitet und präsentiert sich seit 2014 mit E-Learning-, fachtheoretischen und praktischen Modulen so attraktiv, dass die Zahl der Teilnehmer sich vervielfachte, wie Prof. Deppe erläuterte.

Größen Wert legte er auch auf die individuelle Beratung und Information seiner Gesellschaft. Und er verwies auf spezielle Tarife für Studierende, Berufseinsteiger oder Assistenten.

Besonderheiten der Veranstaltung

Als wissenschaftlicher Leiter des Kongresses und Vizepräsident der DGZI stellte Prof. (CAI) Dr. Roland Hille die Besonderheiten der diesjährigen Veranstaltung vor. So konnten Kollegen aus mehr als zehn Nationen und von drei Kontinenten begrüßt werden. Auf sie warteten mehr als 30 Vorträge mit rund 40 Referenten und sieben Workshops. Auf der Dentalausstellung waren 40 Unternehmen vertreten. Inhaltlich stand die Zusammenarbeit zwischen Implantologen und Zahntechnikern im Mittelpunkt, die auch durch gemeinsame Vorträge deutlich wurde.

Zur erstmaligen Verleihung des DGZI-Tätigkeitsschwerpunktes Zahntechnische Implantatprothetik stellte Prof. Hille klar, dass Zahntechniker „einen großen Anteil an der Erfolgsgeschichte der deutschen Implantologie“ hätten. Auch Zahntechniker sähen in Zeiten eines immer härteren Wettbewerbs die Notwendigkeit, ihre Qualifikation und Schwerpunkte herauszustellen. Mit dem neuen Qualitäts- und Gütesiegel komme die DGZI diesem Bedürfnis mit dem Schulungszentrum FUNDAMENTAL nach.

Es glich schon einer kleinen Weltreise, als DGZI-Vizepräsident Prof. (CAI) Dr. Rolf Vollmer die

Berliner Dialoge

Wann implantieren, wann belasten?

BERLIN – Die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche implantologische Tätigkeit sind die Langzeitergebnisse. Bei der eintägigen Fortbildungsveranstaltung „Berliner Dialoge“ am 21. November 2015 werden Prof. Dr. Daniel Buser, Bern, Schweiz, und Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Mainz, den Teilnehmern evidenzbasierte Behandlungskonzepte präsentieren, mit denen sie bei korrekter Anwendung ausgezeichnete Langzeitergebnisse erzielen können.

„Berliner Dialoge“ – wie der Name schon sagt, steht der Gedankenaustausch zwischen dem Vortragenden und dem Zuhörer im Vordergrund der Veranstaltung.

Die beiden Referenten und zugleich Veranstalter des Implantologie-Dialogs werden in abwechselnden Vorträgen die Frage „Wann implantieren, wann belasten?“ beantworten. Den Anfang macht Prof. Dr. Buser mit seinem Vortrag „Schlüsselfaktoren für den Langzeiterfolg mit Implantaten“. Anschließend spricht Prof. Dr. Dr. Al-Nawas über die „Indikationsbezogene Implantatauswahl – Primärstabilität unterschiedlicher Implantattypen und Aufbereitungsformen“. Nach einer kurzen Pause stellt sich Prof. Dr. Buser der Frage „Implantation nach Extraktion: Wann früh, wann zu spät, wann Socket Grafting“. Während eines einstündigen Lunches haben die Teilnehmer die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich sowohl fachlich als auch persönlich auszutauschen.

14 Uhr geht es mit den nächsten Vorträgen weiter. Nach Prof. Dr. Dr.



Al-Nawas – „Gibt es eine Indikation für Sofortimplantation?“ folgt wieder Prof. Dr. Buser. Er spricht über „Die Frühbelastung bei der Standard-Implantation und bei der Implantation mit Sinusbodenelevation“. Nachfolgend widmet sich der Mainzer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg Prof. Dr. Dr. Al-Nawas dem Thema „Sofortversorgungs-Konzepte im zahnlosen Kiefer“. In einer abschließenden Gesprächsrunde haben die Zuhörer dann die Möglichkeit, Fragen zu stellen und darüber zu diskutieren. www.dentalforum-berlin.de

Anmeldung:

Dental-Forum Berlin GmbH

Tel.: +49 30 39898813

liebmann@dentalforum-berlin.de

ANZEIGE

EPIGLU®

Kleben statt Nähen

Der Wundverband, der auch auf der Schleimhaut haftet!

FORDERN SIE IHR PERSÖNLICHES MUSTER AN!



EPIGLU® Single Dose Doseetten praktisch verpackt im Alubeutel für die Einmalanwendung in der Zahnarztpraxis. Mit dem Pipettenansatz ist jede Region der Mundhöhle zu erreichen.



EPIGLU® wird aufgetropft und verhilft zu sofortiger Schmerzfreiheit und einem kürzeren Heilungsprozess.

Nähte werden mit EPIGLU® dem Mundmilieu entzogen, hier bei einem indolenten Patienten.

Über eine mit EPIGLU® versorgte Wunde kann problemlos der Behandlungshandschuh gezogen werden.



Meyer-Haake GmbH Medical Innovations
Daimlerstraße 4 • 61239 Ober-Mörlen • Deutschland
Telefon: 06002-99270-0 • Telefax: 06002-99270-22
E-Mail: info@meyer-haake.com • Internet: www.meyer-haake.com